

Stuttgarter Ziele für ein gesundes Aufwachsen

Landesgesundheitskonferenz 2024, Fachforum II -
Der Health in All Policies-Ansatz am Beispiel der Kinder- und
Jugendgesundheit

Michael Braun, Landeshauptstadt Stuttgart, Gesundheitsamt





- Hintergrund, Zielsetzung und Abstimmungsprozess
- Systematik
- Vorstellung der Stuttgarter Ziele
- Aktueller Stand & Weiteres Vorgehen



**Stuttgarter Ziele für ein
gesundes Aufwachsen**



Hintergrund

Wozu das Ganze?

- Wir beobachten, dass viele Menschen von der Komplexität der zahlreichen Empfehlungen rund um das Thema „Gesund Aufwachsen“ überfordert sind.
 - „Was soll oder darf ich?“
 - „Was soll oder darf ich nicht?“
 - „Was davon ist **wirklich** wichtig?“

- Ein Überblick darüber, wie ein gesundes Aufwachsen effektiv gefördert werden kann, soll hier Orientierung zu bieten.

- Wir weichen mit den Stuttgarter Zielen daher bewusst vom klassischen, umfassenden Ansatz der Gesundheitsförderung ab.



Hintergrund

Wozu das Ganze?

- Durch eine gemeinsame Basis können wir darauf hinwirken, dass ...
 - in der Stadt Stuttgart die selben Ziele durch alle Akteure verfolgt werden.
 - die verschiedenen Ansätze in der Stadt Stuttgart untereinander abgestimmt werden können.
 - vermieden wird, dass einzelne Akteure gegenteilige Ziele verfolgen.

Mit anderen Worten:

Wir möchten uns auf gemeinsame Grundlagen bzw. Basics verständigen, die wir als erstrebenswert für alle Kinder in Stuttgart sehen.



Stuttgarter Ziele für ein gesundes Aufwachsen

Fragestellung & Zielsetzung



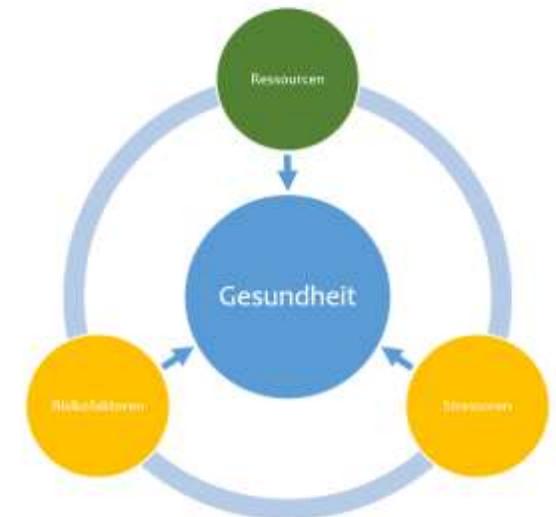
Zentrale Fragestellung

Wie sollen Stuttgarter Kinder aufwachsen, damit sie möglichst gesund sind, bleiben und werden?



Zielsetzung

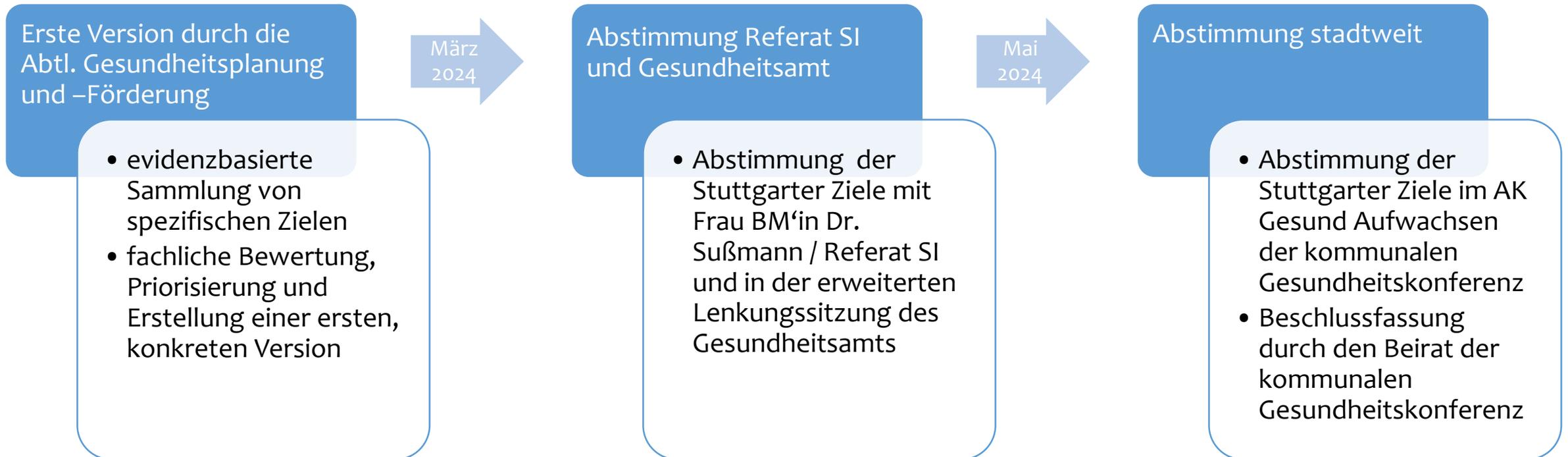
- Formulierung **positiv ausgerichteter Ziele** für das gesunde Aufwachsen in Stuttgart.
- **Fokus liegt auf Faktoren mit dem besten Kompromiss aus Wirksamkeit und Allgemeinverständlichkeit**
- Anspruch der Stadt Stuttgart sollte sein, dass alle Kinder alle Ziele erreichen.
→ Risikofaktoren, die der Zielerreichung entgegenstehen, müssen reduziert werden.
- **Verantwortung für die Erreichung der Ziele liegt keineswegs nur in der Verantwortung der Kinder.**
- **Ziele richten sich an alle Akteure in der Stadt Stuttgart** und in den relevanten Settings wie bspw. Schulen, Kitas oder Vereine, aber auch an die Familien und die Kinder selbst.





Abstimmungsprozess

Wie sind die Stuttgarter Ziele entstanden?





Stuttgarter Ziele für ein gesundes Aufwachsen

Prozess zur Formulierung der Ziele





Prozess zur Ableitung und Formulierung der Ziele

Wie wurden die Ziele identifiziert und formuliert?





Zur Systematik der Stuttgarter Ziele

Wie sind die Stuttgarter Ziele aufgebaut?





Wie sind die Stuttgarter Ziele aufgebaut?

- Ziele sind altersspezifisch formuliert für
 - Säuglinge und Neugeborene (0 – 12 Monate)
 - Kleinkinder (>1 – 5 Jahre)
 - Kinder (6 – 12 Jahre)
 - Jugendliche (13 – 17 Jahre)

Dies ermöglicht:

- einheitliche und zielgruppenorientierte Kommunikation nach Altersgruppen
- Orientierung innerhalb der bestehenden Empfehlungen
- Ergänzung durch eine nach Themen strukturierte Darstellung der Ziele mit Originalzitationen und Quellennachweisen.



Hinweis zur aktuellen sprachlichen Formulierung

- Bisher lag der Fokus auf den Zielen an sich
- Die Ziele sind zwar möglichst einfach formuliert, wichtiger war für die Abstimmung aber, dass die Formulierungen fachlich korrekt und präzise sind.
- Bei der Festlegung der Ziele wurde darauf Wert gelegt, dass diese grundsätzlich verständlich kommuniziert werden können.

→ zielgruppengerechte Formulierungen / verschiedene Versionen der Stuttgarter Ziele werden anschließend auf dieser Basis erstellt.



Vorstellung der Stuttgarter Ziele

Nach Altersgruppen





Was sind die wichtigsten Ziele, damit unsere Neugeborenen und Säuglinge in Stuttgart gesund aufwachsen können?

Neugeborene und Säuglinge: 0 – 12 Monate





0 – 12
Monate

Mentale Gesundheit

- Neugeborene und Säuglinge **sollten zumindest eine verlässliche, wertschätzende (erwachsene) Bezugsperson haben**. Diese Bezugsperson ist für das Kind konstant verfügbar, vermittelt ihm Sicherheit, geht feinfühlig mit den Bedürfnissen des Kindes um und unterstützt wertschätzend dessen Fähigkeiten.
- Neugeborene und Säuglinge **sollten das Gefühl von Selbstwirksamkeit** entwickeln: Dies bedeutet, dass das Kind Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten hat und daran glaubt, dass das eigene Handeln zu Wirkungen führt und dadurch Ziele, auch durch die Überwindung von Hindernissen, erreicht werden können („der Glaube an sich selbst“).
- Säuglinge und Neugeborene sollten **genügend schlafen**: einschließlich Nickerchen **12 - 17 Stunden pro Tag**. Die Kinder **sollten vom ersten Tag an immer – auch tagsüber - auf dem Rücken schlafen**.

Bewegung

- Neugeborene und Säuglinge **sollten sich so viel wie möglich bewegen** und dafür **so wenig wie möglich am Bewegungsdrang gehindert** werden. Dabei sollten sie **mindestens 30 min. unter Beobachtung in wachem Zustand über den Tag verteilt in Bauchlage** sein.
- Vermeidbare **Sitzzeiten sollten auf ein Minimum reduziert** werden. Neben vermeidbarem (motorisiertem) Transport, z. B. in Babyschale, sollte **auf Bildschirmmedienkonsum verzichtet** werden.

Ernährung

- Neugeborene und Säuglinge sollten, wenn möglich, mindestens bis zum Beginn des 5. Monats **ausschließlich gestillt** werden. Die **Beikost** sollte spätestens mit Beginn des 7. Monats eingeführt werden. Auch nach der Einführung von Beikost sollte nach Bedarf **weitergestillt** werden.
- Wenn nicht oder nicht ausschließlich gestillt werden kann, sollte der Säugling **nach den gesetzlichen Regelungen hergestellte Muttermilchersatzprodukte** erhalten.

Prävention

- Die **Entwicklung in den ersten 12 Lebensmonaten sollte mit den sechs vorgeschriebenen U-Untersuchungen (U1 - U6) durch den Kinderarzt begleitet** werden.
- Mit der Durchführung der **von der STIKO empfohlenen Impfungen** sollten die Neugeborenen bestmöglich vor vermeidbaren Erkrankungen geschützt und das Immunsystem trainiert werden.
- Ab dem Durchbruch des ersten Milchzahns sollten die **Zähne durch täglich zweimaliges Zähneputzen mit einer altersgerechten fluoridhaltigen Zahncreme** vor Karies geschützt und gesund erhalten werden.
- Ab dem Alter von 6 bis 9 Monaten **sollte die Zahngesundheit durch zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen begleitet** werden.
- **Säuglinge und Neugeborene sollten konsequent vor Hitze, praller Sonne sowie vor Kälte geschützt** werden. Ihre Thermoregulation ist noch nicht voll ausgereift und sie können sich weniger gut an extreme Temperaturen anpassen. Die Haut ist zudem empfindlicher gegenüber Sonneneinstrahlung.



Was sind die wichtigsten Ziele, damit unsere Kleinkinder in Stuttgart gesund aufwachsen können?

Kleinkinder: 1 – 5 Jahre





1 – 5
Jahre

Mentale Gesundheit

- Jedes Kleinkind sollte zumindest **eine verlässliche, wertschätzende (erwachsene) Bezugsperson** haben. Diese Bezugsperson ist für das Kind konstant verfügbar, vermittelt ihm Sicherheit, geht feinfühlig mit den Bedürfnissen des Kindes um und unterstützt wertschätzend dessen Fähigkeiten.
- Jedes Kleinkind **sollte das Gefühl von Selbstwirksamkeit** entwickeln: Dies bedeutet, dass das Kind Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten hat und daran glaubt, dass das eigene Handeln zu Wirkungen führt und dadurch Ziele, auch durch die Überwindung von Hindernissen, erreicht werden können („der Glaube an sich selbst“).
- Jedes Kleinkind **sollte soziale Kompetenz entwickeln**. Dies beinhaltet die Fähigkeiten, sich empathisch in andere Menschen einzufühlen, adäquate Verhaltensweisen für soziale Situationen zu zeigen, sich selbst zu behaupten und Konflikte angemessen zu lösen.
- Jedes Kleinkind **sollte adäquat mit Stress umgehen können**. Diese sogenannte „aktive Bewältigungskompetenz“ bedeutet, dass als »stressig« erlebte Situationen aktiv und angemessen eingeschätzt, bewertet und reflektiert werden, um dann eigene Fähigkeiten in wirkungsvoller Weise zu aktivieren und umzusetzen, um die Stresssituation zu bewältigen.
- **Alle Kleinkinder sollten genügend schlafen: einschließlich Nickerchen 10 - 14 Stunden pro Tag.**

Bewegung

- Die Kinder erfahren **Spaß und Bestätigung bei körperlicher Aktivität** und **lernen vielfältige Bewegungsformen kennen**.
- Kleinkinder sollten **täglich** über den Tag verteilt **mindestens 3 Stunden körperlich aktiv sein**. Dabei gilt: **je mehr, desto besser**.
- Die kindliche Bewegung sollte aus einer **Vielzahl körperlicher Aktivitäten bestehen**. Sie kann **unterschiedlich intensiv** sein und sollte mäßige bis starke körperliche Aktivitäten beinhalten. Ab 3 Jahren sollten täglich mindestens 60 Minuten mäßige bis starke körperliche Aktivität erreicht werden.
- **Vermeidbare Sitzzeiten sollten auf ein Minimum reduziert werden**. Neben (motorisiertem) Transport, z. B. in Kindersitz, und inaktiv im Haus verbrachte Zeiten, soll **auf Bildschirmmedienkonsum verzichtet (im Alter von 1-2 Jahren) oder dieser so gering wie möglich gehalten werden (im Alter von 3-5 Jahren: maximal 30 Minuten / Tag)**.

Ernährung

- Kleinkinder sollten ihre Mahlzeiten in einem **regelmäßigen Rhythmus** einnehmen. Sie sollten an den Mahlzeiten der Familie teilnehmen und so oft wie möglich gemeinsam **mit anderen Familienmitgliedern** essen.
- Kleinkinder sollten ausreichend und regelmäßig trinken, **Wasser ist der ideale Durstlöcher**. Im Alter von ein bis drei Jahren sollten Kleinkinder rund 820 ml, im Alter von vier bis fünf Jahren rund 940 ml Wasser am Tag durch Getränke aufnehmen - bei Hitze, Sport oder Krankheit steigt der Bedarf.
- Kleinkinder sollten sich **ausgewogen und abwechslungsreich** ernähren und dabei **fünf Portionen Gemüse und Obst** am Tag essen.

Prävention

- Die Entwicklung vom zweiten bis zum fünften Lebensjahr sollte durch die vier **vorgeschriebenen U-Untersuchungen (U7 - U9)** und durch die **Einschulungsuntersuchung** (15 bis 24 Monate vor der Einschulung) durch den Kinderarzt begleitet werden.
- **Mit der Durchführung der von der STIKO empfohlenen Impfungen sollten die Kleinkinder bestmöglich vor vermeidbaren Erkrankungen geschützt und das Immunsystem trainiert werden.**
- Durch **täglich zweimaliges Zähneputzen mit einer altersgerechten fluoridhaltigen Zahncreme** sollten die Zähne vor Karies geschützt und gesund erhalten werden.
- Die Zahngesundheit sollte durch **eine zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung pro Jahr** und durch die **Teilnahme an Prophylaxemaßnahmen im Kindergarten** begleitet werden.
- **Kleinkinder sollten vor Hitze, praller Sonne sowie vor Kälte geschützt werden**. Ihre Thermoregulation ist noch nicht voll ausgereift und sie können sich weniger gut an extreme Temperaturen anpassen. Die Haut ist zudem empfindlicher gegenüber Sonneneinstrahlung als bei Erwachsenen.



**Was sind die wichtigsten Ziele,
damit unsere Kinder in Stuttgart
gesund aufwachsen können?**

Kinder: 6 – 12 Jahre





Mentale Gesundheit

- Jedes Kind sollte zumindest **eine verlässliche, wertschätzende (erwachsene) Bezugsperson haben**. Diese Bezugsperson ist für das Kind konstant verfügbar, vermittelt ihm Sicherheit, geht feinfühlig mit den Bedürfnissen des Kindes um und unterstützt wertschätzend dessen Fähigkeiten.
- Jedes Kind **sollte das Gefühl von Selbstwirksamkeit entwickeln**: Dies bedeutet, dass das Kind Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten hat und daran glaubt, dass das eigene Handeln zu Wirkungen führt und dadurch Ziele, auch durch die Überwindung von Hindernissen, erreicht werden können („der Glaube an sich selbst“).
- Jedes Kind **sollte soziale Kompetenz entwickeln**. Dies beinhaltet die Fähigkeiten, sich empathisch in andere Menschen einzufühlen, adäquate Verhaltensweisen für soziale Situationen zu zeigen, sich selbst zu behaupten und Konflikte angemessen zu lösen.
- Jedes Kind **sollte adäquat mit Stress umgehen können**. Dies bedeutet, dass als »stressig« erlebte Situationen aktiv und angemessen eingeschätzt, bewertet und reflektiert werden, um dann eigene Fähigkeiten in wirkungsvoller Weise zu aktivieren und umzusetzen, um die Stresssituation zu bewältigen.
- **Alle Kinder sollten genügend schlafen: 9 - 12 Stunden pro Tag.**

Bewegung

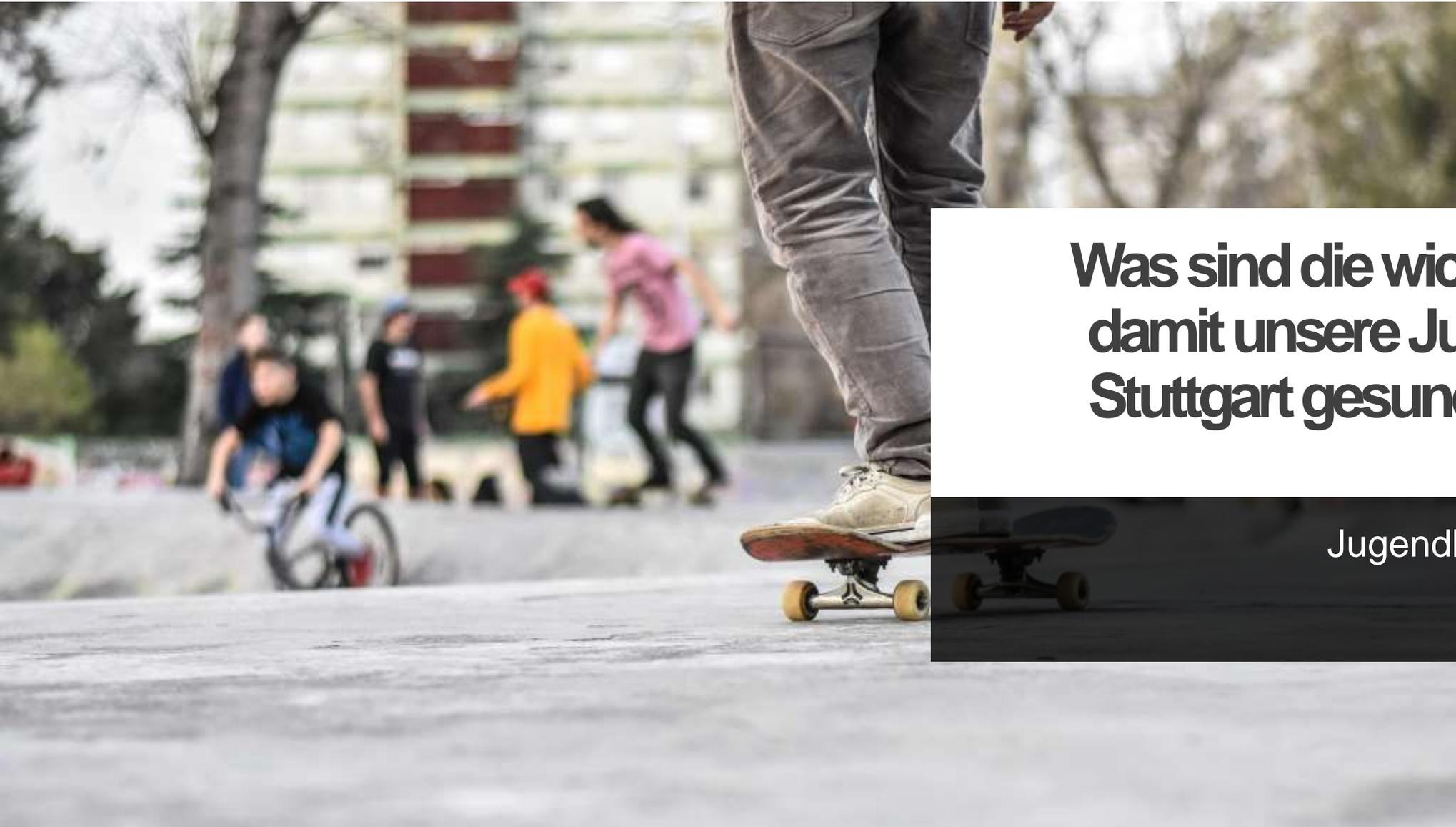
- Die Kinder entwickeln eine positive Haltung zur **körperlichen Aktivität** und **lernen vielfältige Sportarten kennen**.
- Jedes Kind sollte sich über die ganze Woche hinweg durchschnittlich **mindestens 60 Minuten pro Tag mäßig bis stark körperlich betätigen**, meist im aeroben Bereich. **Kräftige aerobe Aktivitäten** sowie solche, die Muskeln und Knochen stärken, sollten **an mindestens 3 Tagen pro Woche** durchgeführt werden.
- Vermeidbare **Sitzzeiten** sollten auf ein Minimum reduziert werden. Neben (motorisiertem) Transport, z. B. in Kindersitz, und inaktiv im Haus verbrachte Zeiten, soll **der Bildschirmmedienkonsum so gering wie möglich gehalten werden: maximal 60 Minuten / Tag.**

Ernährung

- Kinder sollten ihre Mahlzeiten in einem **regelmäßigen Rhythmus** einnehmen. Sie sollten an den Mahlzeiten der Familie teilnehmen und so oft wie möglich **gemeinsam mit anderen Familienmitgliedern essen**.
- Kinder sollten ausreichend und regelmäßig trinken, **Wasser ist der ideale Durstlöscher**. Im Alter von sechs Jahren sollten Kinder rund 940 ml, im Alter von sieben bis neun Jahren rund 970 ml und im Alter von zehn bis zwölf Jahren rund 1170 ml Wasser am Tag durch Getränke aufnehmen - bei Hitze, Sport oder Krankheit steigt der Bedarf.
- Kinder sollten sich **ausgewogen und abwechslungsreich ernähren** und dabei **fünf Portionen Gemüse und Obst am Tag essen**.

Prävention

- Die Entwicklung jedes Kindes sollte mit den beiden **vorgeschriebenen U-Untersuchungen (U10 - U11)** durch den Kinderarzt begleitet werden.
- Mit der **Durchführung der von der STIKO empfohlenen Impfungen** sollten die Kinder bestmöglich von vermeidbaren Erkrankungen geschützt und das Immunsystem trainiert werden.
- Durch **täglich zweimaliges Zähneputzen** mit einer altersgerechten fluoridhaltigen Zahncreme sollten die Zähne wirksam vor Karies geschützt und gesund erhalten werden.
- Die Zahngesundheit sollte durch **zwei zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen pro Jahr** und durch die **Teilnahme an Prophylaxemaßnahmen in der Schule** begleitet werden.
- **Kinder sollten vor den gesundheitlichen Risiken durch Hitze und Kälte geschützt werden**. Bei Aufenthalt in der Sonne sollten Sonnenschutzmaßnahmen getroffen werden.



Was sind die wichtigsten Ziele, damit unsere Jugendlichen in Stuttgart gesund aufwachsen können?

Jugendliche: 13 – 17 Jahre





13 – 17
Jahre

Mentale Gesundheit

- Jede*r Jugendliche sollte zumindest **eine verlässliche, wertschätzende (erwachsene) Bezugsperson haben**. Diese Bezugsperson ist für die*den Jugendlichen konstant verfügbar, vermittelt ihr*ihm Sicherheit, geht feinfühlig mit den Bedürfnissen des*der Jugendlichen um und unterstützt wertschätzend deren*dessen Fähigkeiten.
- Jede*r Jugendliche **sollte das Gefühl von Selbstwirksamkeit entwickeln**. Dies bedeutet, dass die*der Jugendliche Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten hat und daran glaubt, dass das eigene Handeln zu Wirkungen führt und dadurch Ziele, auch durch die Überwindung von Hindernissen, erreicht werden können („der Glaube an sich selbst“).
- Jede*r Jugendliche **sollte soziale Kompetenz entwickeln**. Dies beinhaltet die Fähigkeiten, sich empathisch in andere Menschen einzufühlen, adäquate Verhaltensweisen für soziale Situationen zu zeigen, sich selbst zu behaupten und Konflikte angemessen zu lösen.
- Jede*r Jugendliche **sollte adäquat mit Stress umgehen können**. Dies bedeutet, dass als »stressig« erlebte Situationen aktiv und angemessen eingeschätzt, bewertet und reflektiert werden, um dann eigene Fähigkeiten in wirkungsvoller Weise zu aktivieren und umzusetzen, um die Stresssituation zu bewältigen.
- Jugendliche **sollten genügend schlafen: 8 - 10 Stunden pro Tag**.

Bewegung

- Die Jugendlichen festigen ihre persönliche Motivation zur **körperlichen Aktivität** und **vertiefen ausgewählte Sportarten**.
- Jugendliche sollten sich über die ganze Woche hinweg durchschnittlich **mindestens 60 Minuten pro Tag** mäßig bis stark körperlich betätigen, meist im aeroben Bereich. Kräftige aerobe Aktivitäten sowie solche, die Muskeln und Knochen stärken, sollten an mindestens 3 Tagen pro Woche durchgeführt werden.
- Vermeidbare **Sitzzeiten sollten auf ein Minimum reduziert werden**. Neben unnötig im Haus verbrachten Zeiten betrifft dies insbesondere die **Reduktion des Bildschirmmedienkonsums auf ein Minimum: maximal 120 Minuten / Tag**.

Ernährung

- Jugendliche sollten ihre Mahlzeiten in einem **regelmäßigen Rhythmus** einnehmen. Sie sollten an den Mahlzeiten der Familie teilnehmen und so oft wie möglich **gemeinsam mit anderen Familienmitgliedern** essen.
- Jugendliche sollten ausreichend und regelmäßig trinken, **Wasser ist der ideale Durstlöscher**. Im Alter von dreizehn bis vierzehn Jahren **sollten Jugendliche rund 1330 ml**, im Alter von fünfzehn bis siebzehn Jahren **rund 1530 ml Wasser am Tag** durch Getränke aufnehmen - bei Hitze, Sport oder Krankheit steigt der Bedarf.
- Jugendliche sollten sich **ausgewogen und abwechslungsreich** ernähren und dabei **fünf Portionen Gemüse und Obst am Tag** essen.

Prävention

- Die Entwicklung vom 13. bis zum 17. Lebensjahr sollte mit den beiden **empfohlenen J-Untersuchungen (J1 & J2)** durch den Kinderarzt begleitet werden.
- Mit der Durchführung der **von der STIKO empfohlenen Impfungen** sollten die Jugendlichen bestmöglich vor vermeidbaren Erkrankungen geschützt und das Immunsystem trainiert werden.
- Durch **täglich zweimaliges Zähneputzen** mit einer altersgerechten fluoridhaltigen Zahncreme sollten die Zähne wirksam vor Karies geschützt und gesund erhalten werden.
- Die Zahngesundheit sollte durch **zwei zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen pro Jahr** begleitet werden.
- **Jugendliche sollten vor den gesundheitlichen Risiken durch Hitze und Kälte geschützt werden**. Bei Aufenthalt in der Sonne sollten Sonnenschutzmaßnahmen getroffen werden.



Aktueller Stand & Ausblick

- Was wurde bereits erreicht?
- Wo stehen die Stuttgarter Ziele gerade?
- Wie geht es weiter?



Was wurde bereits erreicht?

Beschluss des Beirats der kommunalen Gesundheitskonferenz vom 11. Juni 2024

„Der Beirat der kommunalen Gesundheitskonferenz unterstreicht die Bedeutung des nationalen Gesundheitsziels „Gesund Aufwachsen“ und der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) für die Stuttgarter Kinder und Jugendlichen: Wenn sie früh Kompetenzen und Wissen zur Förderung der eigenen Gesundheit erlernen und einüben, werden sie diese ihr Leben lang nutzen, um gesund älter zu werden.

Aus Sicht des Beirats bieten die „Stuttgarter Ziele für ein gesundes Aufwachsen“ hierfür eine positiv ausgerichtete Orientierung für alle Kinder, Jugendlichen und Familien und eine (Planungs-)Grundlage für alle Institutionen.

Der Beirat empfiehlt daher ein Bekenntnis der Landeshauptstadt Stuttgart zu den „Stuttgarter Zielen für ein gesundes Aufwachsen“ und eine Vorgabe der LHS, dass die Ziele verbindlich durch die Ämter und Institutionen der LHS umgesetzt werden.“



Wo stehen die Stuttgarter Ziele gerade?

Kinder- und Jugendbeteiligung

- Aktuell werden die Ziele mit Kindern und Jugendlichen abgestimmt.
- Zentrale Fragestellungen:
 - Sind die Ziele für die Kinder und Jugendlichen sinnvoll?
 - Wie wichtig sind die einzelnen Ziele aus Sicht der Kinder und Jugendlichen?
 - Was brauchen sie, damit die Ziele erreicht werden können?
 - Wie können die Ziele formuliert und vermittelt werden?
 - Fehlt ihnen etwas?



Wo stehen die Stuttgarter Ziele gerade?

Kinder- und Jugendbeteiligung

- Es wird eine Kombination aus mehreren Beteiligungsformen stattfinden, um eine möglichst breite Beteiligung zu ermöglichen:
 - Kinderbeteiligung mit Kinderbüro und der Abtl. Kinderbeteiligung:
 - mit interessierten Kindern aus dem „Zukunftsteam“
 - Jugendbeteiligung mit der Abtl. Jugendbeteiligung:
 - mit dem Jugendbeirat
 - in Jugendhäusern und mit der mobilen Jugendarbeit



Wie geht es weiter?

- vorausgesetzt, die Kinder- und Jugendlichen tragen die weiterhin Ziele mit -
- Die Stuttgarter Ziele werden für weitere Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Eltern, aber auch Fachkräfte und Institutionen) „übersetzt“
- Es werden passende Kommunikationskonzepte entwickelt
- stadtweite Abstimmung zur Umsetzung mit Zielsetzung „Health in all Policies“
 - Prüfung, wie die Ziele in der Stadt Stuttgart von möglichst allen Kindern erreicht werden können
 - erneute Beteiligung möglichst aller Akteure in der Stadt Stuttgart und in den relevanten Settings wie bspw. Schulen, Kitas oder Vereine, aber auch der Familien und der Kinder selbst
- Bei Interesse an einer Übertragung auf weitere Kommunen kommen Sie gerne auf uns zu



Gesundheitsamt

Landeshauptstadt Stuttgart

Schloßstraße 91

Vielen Dank!

Michael Braun, Landeshauptstadt Stuttgart,
Gesundheitsamt, Abteilung Gesundheitsförderung
und Planung

0711 216 81343

Michael.Braun@stuttgart.de

stuttgart.de/gesund-aufwachsen





Bildquellen

- Seite 2, 6, 7, 20, 22, 24, 26, 32: pixabay
- Seite 1, 34: LHS Stuttgart / Fotografin Brigitte Lechner
- Seite 19, 28: LHS Stuttgart / Fotograf Max Kovalenko